

Lotsen führen in die Arbeitswelt

Brücke der Kulturen hilft Migranten bei der Suche nach Ausbildung oder Job

VON ANDREAS ENGELS

Hürth. Mit einem neuen Projekt möchte der Verein Hürther Brücke der Kulturen helfen, Migranten in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Job-Lotsen sollen zugewanderte Menschen bei der Suche nach einem Praktikums-, Ausbildungs- oder Arbeitsplatz unterstützen. Sie wollen aber auch verhindern, dass der einmal gefundene Arbeitsplatz wieder aufgegeben wird – und das sei in einer „nicht unerheblichen Zahl“ der Fälle, weiß Vorstandsmitglied Helga Pimpertz.

Meist seien es mangelnde Sprachkenntnisse, die dazu führten, dass Ausnahmeverhältnisse aufgelöst oder Jobs hingeworfen würden, sagt die Ehrenamtlerin. Aber auch kulturelle Unterschiede und sich daraus ergebende Verständnisschwierigkeiten können das Problem sein.

Falsche Vorstellungen

Manchmal sind es falsche Vorstellungen – auf beiden Seiten. Helga Pimpertz nennt das Beispiel eines Auszubildenden, der schon in Syrien als Friseur gearbeitet hat und nun erst einmal Haare waschen und den Salon ausfeigen soll. Nicht selten hätten Migranten eine „falsche Einschätzung von ihrer Qualifikation aus ihrem Herkunftsland“, sagt Bettina Tanneberger, die in dem Job-Lotsen-Projekt mitar-



Sprachkenntnisse sind die wichtigste Voraussetzung für die Integration in den Arbeitsmarkt. Michaela Mönning gehört zu den Ehrenamtlichen, die Deutschkurse für Flüchtlinge anbieten. Foto: Engels

beitet. Manchen falle es auch schwer, eine Frau als Chef zu akzeptieren. Aber auch bei den Arbeitgebern komme es zu Missverständnissen. „Wenn ein Migrant keine Eigeninitiative zeigt, dann muss das nicht heißen, dass er überheblich oder faul ist. Vielleicht liegt es an seinen Erfahrungen mit Obrigkeit oder an Sprachschwierigkeiten“, sagt die Vereinsvorsitzende Elena Letzki. Der Verein wolle deshalb auf beiden Seiten ansetzen, sagt Helga Pimpertz: „Wir wollen Ansprechpartner für Firmen und für Migranten sein.“ Das Job-Lotsen-Projekt fußt auf drei

Säulen. Ein Team soll Unterstützung in der Bewerbungsphase leisten. Ein zweites Team soll den Migranten begleitende Hilfestellung in der Ausbildung, im Praktikum oder bei der Arbeit leisten. Und schließlich soll ein drittes Team Ansprechpartner für Schulen und Arbeitgeber sein. Mit Hilfe der Sprachlotsen des Vereins könne auch bei Gesprächen vermittelt werden, erklärt die Vorsitzende. Alle arbeiten ehrenamtlich.

Darüber hinaus hat der Verein sein Angebot an Sprach- und Integrationskursen um berufsbezogene Nachhilfe ergänzt, die

zweimal in der Woche angeboten wird. Überhaupt habe sich die Arbeit der Brücke der Kulturen über die Jahre verändert. Sei es früher darum gegangen, Flüchtlinge willkommen zu heißen und mit Kleidung auszustatten, gehe es heute um Beratung und Begleitung im Alltag. „Unsere Arbeit ist qualifizierter geworden“, sagt Bettina Tanneberger. Mehr denn je sei der Verein auf Spenden angewiesen, auch zur Finanzierung des Job-Lotsen-Projekts. Auskunft unter 02233/713669.

www.huerther-bruecker-der-kulturen.de